

Der Wochenmarkt.

In den Städten der Provinz werden seit alten Zeiten an einem oder an mehreren Tagen der Woche Märkte abgehalten. Dazwischen liegen in früheren Zeiten fast ausschließlich die Tröge ihrer Waren allerlei Art, und die Inhaber der Warenhandlung wogte, kaufte man in der Zeit meist billiger und vorzüglicher als in den Ladenhandlungen. Diese Wochenmärkte erfreuen sich auch heute noch steigender Beliebtheit. Obwohl sich die Verhältnisse in den letzten Jahren auch dort haben geändert haben, doch ein erheblicher Teil der Verkaufshände dem vertriebsmäßigen Handel angeht, während die Jahrmärkte immer mehr ihre Bedeutung als Kauf- und Verkaufstage verlieren und sich überwiegend auf Volksleben entwickeln. Auch in den Großstädten, wo die Wochenmärkte zum Teil vor Jahrzehnten aufgehoben und durch Markthallen ersetzt wurden, hat in der letzten Zeit das Bedürfnis nach Wochenmärkten eher zu als abgenommen.

Selbst in der Reichshauptstadt drängt sich an bestimmten Abenden auf den dazu bestimmten und mit besonderen Einrichtungen versehenen Plätzen ein Haufen von Käufern, und die Verkäufer, die nur in den seltensten Fällen Selbstherzeuger ihrer Waren sind, machen sich durchweg ein gutes Geschäft. Da die Inhaber von Verkaufshänden, meist ebenso wie die Ladenbesitzer erhebliche Umsätze haben, sind sie kaum in der Lage, viel billiger zu verkaufen als diese. Dazu kommt, daß man heute auf den Wochenmärkten eine auffallende Gleichmäßigkeit der Preise in den einzelnen Verkaufshänden beobachten kann, so daß von einer Konkurrenz kaum die Rede sein kann. Trotzdem erfreuen sie sich stetig steigender Beliebtheit. Zunächst ist es die Ueberfülle des Angebots, was sie so beliebt macht. Wenn die Hausfrau in einem Laden geht, erwartet der Inhaber, daß sie etwas kauft, auch wenn er das Gemüthliche nicht hat, oder der Preis einer Ware nicht ihrem Wirtschaftsgeld entspricht. Hier, auf dem Wochenmarkt, hat sie Auswahl, aber keine Verpflichtung. Sie kann sehen, kann vergleichen, kann nach dem Preise fragen, und wenn es ihr beliebt, weitergehen, ohne gekostet zu haben, weitergehen, wenn sie nicht weitergeschoben wird.

Auf dem Markt findet man im bunten Durcheinander alles beisammen, wenn auch vielfach die einzelnen Gewerbe ihre Verkaufshände beieinander haben; stils rolige Schinken und Würste, rechts Stiefelwäse und Gerings; hier Butter, Äpfel, Eier, dort Hühner, Fische und bunte Blumen. Eine Verkäuferin hält der Marktforscherin einen Strauß von buntfarbenen Blumen unter die Nase und gaudert ihr die Örtchen schmecken vor, doch in demselben Augenblick schon verläßt eine andere diese Plätzen, indem sie die letzte Schachtel „Krotenrot für einen Groschen!“ anweist.

Der einmal Zeit hat und sich ein Vergnügen machen will, der begleitet wohl seine Ehehälfte bei dem Gange auf den Wochenmarkt. Er kann dort seine Studien machen und wird auch finden, daß das ganze Wochenmarktstadium die Poesie nicht verachtet. Eine junge Hausfrau kann keinen Fisch tot machen; für die Fischhändlerin ist es eine Kleinigkeit; ein Schlag auf den Kopf und er liegt tot mit einer „lebenswürdigen“ Bemerkung in der Markthalle. Die Sprache und die Zubereitung der Marktfrau bedarf schon allein den Spastergang. Der ein Kupon für die holde Weiblichkeit hat, wird hier dort betrauten können in einer Gewandlung, halb Morphantisch, halb Strahlenfeld, und er wird finden, daß oft eine große Zeitszeit eine wirklich schöne Frau mehr veranlaßt als in der äußeren Erscheinung. Aber schließlich geht man nicht auf den Markt wegen der Studien und der Poesie, sondern zum Einkauf; aber auch dieses bietet die verschiedensten Reize, je nach der Seite, von der man es betrachtet.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 18. August 1927.

Wettervorhersage für den 19. August. Mittagszeit von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Winde von veränderlicher Richtung und Stärke. Müßig und meist trübe. Zeitweise Niederschläge. Gewitterneigung.

Daten für den 19. August 1927. Sonnenaufgang 4.51 Uhr. Sonnenuntergang 19.26 Uhr. Mondaufgang 22.28 Uhr. M. Monduntergang 12.49 Uhr. 14. geb. der römische Kaiser Augustus in Nola (geb. 68 v. Chr.). 1780; geb. der Dichter Jean Pierre de Bernanos in Paris (gest. 1857). 1819; geb. der Mediziner James Watt, Erfinder der Dampfmaschine, in Glasgow (geb. 1736). 1914: Ultimatum Japans an Deutschland betriebs Klausel. 1916: Einnahme von Romorgonien durch die Deutschen.

Obstlichkeitskonzert des Wosaunenbors. Trotz des möglichen Verlustes der Veranstaltung im Stadtpark wählte sich der Chor mit Lust und Uebereiferung die überaus reiche Vortragsfolge, welche die deutsche Liederkunst und land gültige Beurteilung. Selber dürfte der Zweck der Veranstaltung in betrübter Hinsicht seine Erfolge ausweisen haben.

Der Gartendauerverein hält Sonntag, den 21. August auf der Wiese hinter der Mährerbahn sein Sommerfest ab. Der Auftakt zum Feste soll ein Festzug sein, der an der ehemaligen 32. er Kasernen steht und sich 1 Uhr durch folgende Strahlen bewegt: Bismarckstr., Waisenstr., Goethestr., rund um den Kolenplatz, Wettinerstr., Hauptstr., Goethestr., Schützenstr., Wippstr., Freigenauerstr., Bismarckstr. dort Auflösung des Zuges. Anschließend auf der Wiese allerhand Belustigungen. Abends 8 Uhr Dampion-Eisung der Kinder. (Wir verweisen auf Inserat).

Die Polizeikunde in Sachsen. In der Nacht zum 22. Februar 1927 hatte ein Gestalt, nachdem er ein Paket mit Eintritt der Polizeikunde um ein Uhr geschlossen hatte, gegen 13 Uhr wieder geöffnet und dreißig Pakete eines Militärvereins bewirkt. Das Amtsgericht hatte ihn freigesprochen, da in der Verordnung vom 27. Aug. 1921 keine Bestimmungen über das Ende der Polizeikunde enthalten seien. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin hat das Oberlandesgericht das angefochtene Urteil aufgehoben und die Angelegenheit an das Amtsgericht zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen, da bis das Ende der Polizeikunde der Zeitpunkt annehmen sei, wann nach den örtlichen Verhältnissen der normale Verkehrsverkehr zu beginnen pflegt.

Ministerpräsident Heide an den Abgeordneten Duda. Ministerpräsident Heide, der Staatskommission zur Beseitigung der Hochwasserhinder im östlichen Erzgebirge, hat an den deutschnationalen Abgeordneten Duda ein Schreiben gerichtet, in dem er für dessen hervorragende und erfolgreiche Anteilnahme an der Umwehrungsarbeiten im östlichen Erzgebirge namens der sächsischen Staatsregierung seinen verbindlichen Dank ausdrückt und zum Schluß die Hoffnung ausdrückt, daß die Sammlungen im Reich unter der leitenden Führung der Deutschen Roten Hilfe einen der Größe des Unfalls entsprechenden Erfolg haben mögen.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Olla. Die seit längerer Zeit schwebenden Untersuchungen gegen den Bergmann Erich Friede, der sich der Ermordung des Reichspräsidenten bedingt hat, ist nunmehr beendet. Die Durchführung des Prozesses wurde bekanntlich eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Olla bedürfen.

Wiederaufnahme eines Mordprozesses. Am 18. August 1927 wird auf der Reichsanwaltschaft...

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Das junge Deutschland. Aus Anlaß der vom Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände am 1. September in Berlin veranstalteten Kundgebung wird der deutsche Jugendbund in einem Kundgebung an die Reichsverbände und das Provinzial-Schulsystem in Berlin-Bitterfeld bis ihm unterhalten Berufs- und Nachschulung auf diese für die gesamte Jugend sehr bedeutungsvolle Ausstellung hin und empfiehlt ihren Besuch. Der Minister genehmigt, daß dazu ein Unterrichtsministerium findet. Sonderveranstaltungen werden auf rechnerische Anmeldung durch das Kultusministerium vermittelt. Demnach wird Unterkunft für auswärtige Besucher bei rechnerischer Anmeldung durch das Unterrichtsministerium nachgewiesen. Für billige Verpflegung ist gesorgt. Sonderzüge zur Ausstellung werden durch Vermittlung der Bundesbahnen des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände vermittelt. Der Eintrittspreis für Jugendliche beträgt 30 Pfennige. Mehrere Kunstwerke sind auf Wunsch die Ausstellungsbücherei „Das junge Deutschland“ Berlin, Schloß Bellevue.

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände e. V. (e. S. Hannover) veranstaltet zusammen mit dem Bund Deutscher Schulmädchen Deutschlands e. V. (e. S. Leipzig) eine Reichsjugend- und Reichsausschulung, verbunden mit öffentlicher Kundgebung in den Tagen vom 19. bis 21. August.

Höchste Zeit

Es ist für unsere Vorabnehmer, den Beginn unserer Zeitung für den nächsten Monat beim Briefträger oder beim Postamt direkt zu erneuern. Sie ersparen dadurch die für verspätete Bestellung festgesetzte Aufschlaggebühr und den Kupon, wenn zu Beginn des neuen Monats die Zeitung ausbleibt.

Bundestagung der Bäcker- und Konditorvereine. Der Zweigbund Sachsen des Bundes der Bäcker- und Konditorvereine, die dritte landesweite Bundestagung, hält am Sonntag, den 21. August in Dresden seine alljährliche Bundestagung ab. Vorträge halten: Bundestagungspräsident G. Wilschowski, M. d. L., Dresden, über: Wirtschaft, Handwerk und Nachwuchs; Bundessekretär M. Pöppel, Dresden, über: Tagesarbeit, Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Arbeitsgerichte; Landesvorsitzender R. Klein, Dresden, über: Politik und Aussichts auf die Bewegung. Die Ortsgruppe Dresden verleiht diesen Tag mit der Weiße einer Hofe am Nachmittag.

Umsatz des Volkshandels in Deutschland. Die Zahl der Volkshandlungen betrug Ende Juli 1927 614 012. Dies bedeutet einen Zuwachs von 1420 Konten gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat Juli 66 188 000 Buchungen über 11 900 854 000 RM. ausgestellt worden. Davon sind barlos bezahlt worden 6 891 868 000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Volkshandlungen belief sich auf 618 800 000 RM.

Börsenrichtungen. Der Verkehrsausschuß des Dresdner Verkehrsvereins teilt mit: Für die aus Karlsruhe und Württemberg zurückkehrenden Kurgäste und sonstigen Reisenden besteht eine Einrichtung, die die Erleichterung der Zollformalitäten außerordentlich erleichtert, aber ausbleiben nicht genügend bekannt ist. In beiden Wärdern befinden sich bis Ende September deutsche Zollabfertigungsstellen, in denen man bei der Abfahrt beim, bei der Aufgabe des Reisegepäckes die deutsche Einreisepapierprüfung für ausgegebenes Reisegepäck vornehmen lassen kann.

Sicherstellung der Mietsteuer für den Wohnungsbau. Am Sonntag fand im Bürgerloale der Stadt Zittau unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Zwingerberger, des Bürgermeisters Dr. Kolbenburg, Amtshausmanns Rahmann, Ministerialdirektors Dr. Mittel als Vertreter des Wirtschaftsministeriums, des Oberregierungsrats Dr. Hoppe und des Eisenbahndirektors Wiese, Dresden, die Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen Gemeinnützigen Bauvereinigungen e. V. Dresden statt. Nach der Eröffnungssprache des Verbandsvorsitzenden, Stadtbauinspektor Dersch, Dresden, Vorträgen von Diplom-Volkswirt Kraft, Dresden, und Verbandsvorsitzender Neubauer, Leipzig, wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„In Anbetracht der Weltmarktlage und der Gehaltung der Baukostenpreise kann auf lange Zeit hinaus der Wohnungsbau ohne Unterstützung der öffentlichen Mittel nicht aufrecht erhalten werden. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß die Mietsteuer für den Wohnungsbau noch auf längere Zeit in jetziger Höhe gesetzlich fixiert wird. Der Verband der Gemeinnützigen Bauvereinigungen bittet die Regierung, mit allen Kräften ihren Einfluß im Sinne dieser Entschließung geltend zu machen.“

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Bundesamt für Arbeitsvermittlung: In der allgemeinen Bewegungszugung auf dem Arbeitsmarkt hat sich keine wesentliche Änderung vollzogen. In der Dessenität wird neuerdings in heftigerem Maße die Möglichkeit eines Konjunkturschwungs erörtert, es ist jedoch nicht zu erwarten, daß auf dem Arbeitsmarkt so schnell ein Rückschlag eintritt. Es öffnet einige Zeit zu dauern, ehe sich eine Bewegung in der Wirtschaft auf dem Arbeitsmarkt sichtbar auswirkt. Zur Zeit fest sich die Abnahme des Angebotes an Arbeitskräften noch fort. Die starke Nachfrage in einigen Berufsgruppen, insbesondere in der Bauwirtschaft, im Stein- und Zementbergbau, in der Braunkohlenbergbau, in der Maschinenbau, in Teilen der Textil- und Metallindustrie, im Friseurgewerbe, im Bau- und Verkehrsgewerbe hält auch weiterhin an. Einzelne Gruppen von Facharbeitern sind völlig aufgenommen, andere dagegen freilich noch im Uebermaß vorhanden. Der Markt der ungelerten Berufe hat einen betrüblichen Anteil an dem Gesamtangebot des Angebotes. Hier sind vor allem die jüngeren Jahrgänge stark vermindert worden. In reichem Maße findet sich ein Berufswechsel statt, der z. T. nur erwähnt sein kann, soweit es sich um eine Rückkehr in demaltes gelernter und angesehene Tätigkeit handelt. Zum anderen Teil ist er jedoch durchaus unerwünscht, soweit es sich nämlich um eine Abkehr von Berufen handelt, deren Berufswachstum schon jetzt bedenklich schwach ist. In der Bauwirtschaft und im Bergbau verursacht die in diesem Jahre besonders starke Abwanderung erhebliche Schwierigkeiten. Es nötigt dazu, vorübergehend Arbeitskräfte aus dem Ausland herbeizulassen.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

Die Reichsanwaltschaft hat die Wiederaufnahme des Mordprozesses gegen den Angeklagten Max Olla beschlossen. Die Verhandlung wird am 21. August in Berlin stattfinden.

18. August 1927

Stimmen hat die Abberufung Dr. Stauden nicht gebilligt. Berlin. (Funkdruck.) Die den Reichstagen mitgeteilte...

Berlin. (Funkdruck.) Dem Reichstag (welcher seit...

Neue Organisation der Industrie- und Handelskammern. Berlin. (Funkdruck.) In Betreff der eine...

Die Unterbindung der Filmexportationen. Berlin. (Funkdruck.) Die das Tagesblatt berichtet...

Kaufmann gegen die Lotterieträger nach Willkür der Unterbindung. Berlin. (Funkdruck.) Gegen die ungerechten...

Umsatzsteuere Spirituosen aufgehoben. Berlin. (Funkdruck.) In der vergangenen Nacht...

Beitrag bei Trübsal (Hilfsleistungen). Berlin. (Funkdruck.) In einem...

Palastbau in Potsdam. Berlin. (Funkdruck.) Die das Potsdamer...

6 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter. Berlin. (Funkdruck.) Das Ermittlungs...

Wettstreit von Oels beim französischen Winterpräsidenten. Paris. (Funkdruck.) Der deutsche...

Ein Schiff verschollen. Bukarest. (Funkdruck.) Die die Agentur...

Der englisch-französische Zwischenfall beigelegt. Shanghai. (Funkdruck.) Der Zwischenfall...

Shanghai. (Funkdruck.) Man glaubt hier zu...

Die Frage der Herabsetzung der Rheinlandbesatzung.

London. (Funkdruck.) Man glaubt, dass die...

Streit in der Rheinlandschiffahrt.

Mannheim. (Funkdruck.) In einer gestern...

Duisburg. (Funkdruck.) In den Vorjahren in der...

Mannheim. (Funkdruck.) In der heute um 10...

Die Suche nach den Konsulnfliegern. San Francisco. Der Kommandant der...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...



Jährliche Zeitungen und Zeitschriften ohne...

Die Suche nach den Konsulnfliegern. San Francisco. Der Kommandant der...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

Ernährung durch Fisch. In betrüblicher Weise zeigen sich bei...

U. T., Goethestraße 102.

Ab heute Donnerstag bis Sonntag. Die heutige Premiere verlangt auch Ihre Ersuchen!
 Jeder junge Mann, jede heranwachsende Tochter, alle Väter und Mütter, alle Geschlechter müssen diesen wertvollen 'Großfilm' sehen.
Die Achtzehnjährigen.
 Ein Film, der für jedermann ein tiefgründiges Erlebnis bedeutet.
 In den Hauptrollen:
 Pauline Gott, das brave anständ. Mädchen
 Hubert Göttsche, die verführte Schönheit.
 Dazu der erstklassige junge Teil.
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.
 Sonntag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr.
 Sonntag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr Jugendvorstellung.

Zentral-Theater Gröha.

Ab heute Donnerstag bis Sonntag das große Doppelprogramm, das selbst dem vornehmsten Geschmack Rechnung tragen dürfte.
1. Bild:
Der Herr Generaldirektor.
 Nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Morgenpost.
 Mit Albert Bassermann.
2. Bild:
 Der große Pariser Film:
Die Kinder von Montmartre.
 Eine Sittenstudie im wahren Sinne des Wortes - in 8 Akten.
 Vorstellungen 7 und 9 Uhr.
 Sonntag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr.
 Sonntag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr Jugendvorstellung.

Gasthof Leutewitz.

Sonnabend großer Sommernachtsball mit Tanzmusik. - Fassendmarkt.

Meß-Adressbücher

eingetroffen
 Johannes Miller, Buchhandlung, Riesa Hauptstraße 79, Fernruf 373.

Rur die alleinige Verkaufsstelle Riesa und Umgegend bietet der werthen Kaufkraft Qualitätswaren in Herren- und Damen-Konfektion, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Regenmäntel, Windjacken, Charlestone-Polier, Kinder-Anzüge, Schloffer-Anzüge, Sport-Hemden, Strickjacken, Pullover, Bandhosen, Hübschgestickte, Stuhngarnituren, Steppdecken, Gardinen usw.
 gegen K. Anzahlung und wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an.
 Besuch lohnt.
 - Ausweis bitte mitbringen.
Berliner Kredit-Gesellschaft
„Fortuna“
 Riesa, Bismarckstraße 24.
 Kein Laden. Parterre links.

Am tliche S.

Der Kommunikationsweg Wildenbain-Glaubitz wird von der Abweisung des Kommunikationsweges nach Colmitz für die Dauer der Bauarbeiten gesperrt für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird inswischen über Colmitz-Glaubitz verweisen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 306, 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.
 Großenhain, am 16. August 1927.
 Die Amtshauptmannschaft.

Dem Wohnungsamt Riesa stehen auswärts Wohnungen zur Verfügung und zwar:
 In Meerane/S.: 2 Stuben, 1 Kammer und 1 Kellertammer.
 In Meppen Ab. Ostweg: 1 Stube, 1 Kammer, Boden und Zubehör.
 Interessenten wollen sich im Rathaus Riesa, Wohnungsamt, Zimmer Nr. 19, melden.
 Der Rat der Stadt Riesa. - Wohnungsamt. - am 17. August 1927.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Meißner Straße in Ründorf von der Heidenstraße bis zur Lehmiger Straße für den Fahrverkehr nach Bedarf, Westwärts usw. für die Dauer des Ausbaues der Straße gesperrt und dieser inswischen über Heiden-Weiditz verweisen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 306, 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.
 R ü n d o r f, den 16. August 1927.
 Der Bürgermeister.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Bahnhofsstraße Glaubitz nach Langenberg vom 20. August 1927 bis auf weiteres wegen Belagerung für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inswischen über Glaubitz-Heidain und Glaubitz-Langenberg verweisen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 306, 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.
 G l a u b i t z, am 16. August 1927.
 Der Bürgermeister.

Freibank Eerhanfen.
 Freitag mittig 1 Uhr. Kleines Musikfest.

Fest-Programm der Schützengesellschaft Riesa.

Freitag, den 18. 8.:
 Barockschade abends 8 Uhr Schützenfest.
 Sonnabend, den 19. 8.:
 Abends 9 Uhr Schützenfest.
 Sonntag, den 20. 8.:
 Früh 5 Uhr Meßruf, nachmittags 2 Uhr Festung nach dem Festplatz.
 Montag, den 21. 8.:
 Vorm. 11 Uhr Frühstück im Schützenhaus.
 Mittwoch, den 23. 8.:
 Abends 9 Uhr Ball mit Preisverteilung im Schützenhaus.

Gartenbauverein Riesa e. V.

Sonntag, den 21. August, auf der Wiese hinter der Riederwiese
großes Sommer- u. Kinderfest
 1 Uhr mittags
 2 Uhr mittags
 8 Uhr abends
 7 Uhr abends
 Stellen zum Festzug an der Schillerstraße
 Überhand Belüftungen auf der Festwiese
 Sampsonenzug der Kinder
 Großer Festball im Stern.
 Alle Mitlieder, Freunde und Gönner unserer Schrebergartenbewegung sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Jugendverein Eintracht, Bahra u. Umg.

Sonnabend, 20. August, im Gasthof zu Bahra
Sommernachtsball.
 Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Casino-Lichtspiele

Hauptstr. Hotel Kronprinz Hauptstr.

Die größte Sensation aus Bild-Beit gelangt ab dieser Woche zur Aufführung.

6 Zeile. Brass Bullet 6 Zeile.
 36 Akte. 36 Akte.

Das Panzer-geschoß.

Großer Sensation- und Abenteuerfilm in 36 Akten.
 Sensationen über Sensationen!
 Kampf auf Kampf!
 Dieser gewaltige Film wurde in vielen Städten wochenlang vor ausverkauften Säulern gezeigt!

Diese Woche
ab Donnerstag bis Sonntag

I. Teil: Ein kompliziertes Vermächtnis
 II. Teil: Heirat wider Willen.

III. und IV. Teil
ab Montag bis Mittwoch.

Sehen Sie bitte die Spielzeiten!
 Anfang täglich 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
 Zeitliche Kommen schert guten Platz!

Ladenlokal

mit Nebenraum
 sucht Belgischer Firma in bester Lage von Riesa. Offerten unter H. S. 555 an die Geschäftsstelle des Riesaer Anzeigers, Töbels.

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-schriften nehme jederzeit entgegen und liefern durch Post für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. - Probe-nummern haben kostenlos zur Verfügung.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 71.
 - Fernruf 512. -

Diese Woche kann man im Hauptbahnhofs Mittag, Weinbergstr. 20, Tageten mit 10 bis 20% Rabatt.



Ab heute Donnerstag, den 18. August und folgende Tage.

Reinhold Schünzel

18 Bilder hat!
 Er bringt in seinem letzten Meisterwerk

„Sündenbabel“

als Emil Stiebel, Schloßherren
 eine Folge von Szenen, von denen jede die vorangehende an Schmit übertrifft. Jeder Situation gewandt; ein köstlich scherzhafter Dialog und ein köstlich schillerndes Bild mit einem goldenen Herzen und einem goldenen Herzen.

Stückliche Illustration G. Hoffmann.
 Beginn täglich 7 und 9 Uhr.
 - Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr. -

Möbelwagen - Bauermann-Hagen.

Vereinsnachrichten

Ruderverein Riesa e. V. Morgen Freitag 20.30 Uhr Monatsversammlung im Boothaus. Sachliches Erörtern erwünscht.
 Sombod. Verein Riesa. Sonntag, 21. 8. Dampferpartie nach Weihen. Abfahrt 7.15. Zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen wegen Lösen der Fahrkarten erwünscht.
 Freie Vereinigung ehem. 108er, Riesa u. Umg. Sonnabend, 20. 8. abends 8 Uhr im Goldenen Löwen Monatsperlamml. Zahl. Erscheinen erwünscht.
 Weiberverein Riesa. Sonnabend 8 Uhr außerordentliche Versammlung bei Kam. Walther.
 R. A. S. der Schützengesellschaft. Sonntag, den 21. 8. Jungmägen 8 Uhr, Sägen 9.30 Uhr vormittags Schützenhaus.

Restaurant

Freitag und Sonnabend von 6 Uhr an Schweinsschinken und Rind mit Kraut u. o. a. m. Ergeb. ladet ein E. Thalmann.

Revanche-Tränzchen

des Riesaerischen Tanzcafés ladet alle herzlich ein der Gesamtverband. Anfang 8 Uhr.

Gaith. Stadt Hamburg.

Freitag, den 18. 8. Nachtschlacht. Von abends 7 Uhr ab Wehlich, später feische Musik und Gellerschiffen.
 Kurt Fern u. Frau. Telefon 337.

Extra billige Reste

in allen möglichen Arten empfiehlt
 H a n s f a h n e r - u. P a u s. S t r. 10.
 Restergeschäft

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zugewandene Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeit, die uns hoch beglückt haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
 Riesa, im August 1927.
 Reichsbahninspektor Johannes Himmermann und Frau geb. Wagner.

Helmut Kochinke

Hertha Kochinke geb. Krumbiegel
 Bermühle
 Riesa / 18. 8. 27 / Freiberg G.

Ursula-Maria

Gott hat es gefallen, unsern Liebling nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in den Himmel zu nehmen.
 In tiefem Schmerz
 Josef Koch und Frau
 Griefke geb. Weichte
 Oberbach, Heine-Ortel, Mantel
 nach Wehlich.

Berdigung, Sonnabend 18.30 Uhr.

Ein Kribbeln nach dem Berlin.
 Herbertusl. Gathel 50 St.
 Heubühl 20 St.
 Sie leben in
 Strahlen Götter.

Edmeyer lab nach!

Reife Schokolade- und Bonbonen-Backwaren
 Best. Mittel etc. Mengen
 Nur 50 Pfennig.
Doppel-Fuddele in 1/2 Liter verschafft 100 Pfennig.
 Millionenfach beliebt.
 Nur echt mit dem roten Namenszug Le. Edm. Me.
Central-Dragerie
 Oskar Fürster.

Zur Hochzeit

allen Seiten u. Gelegenheiten fertigt Rosen, Gedichte, Prospekte usw. Schriftens an
 Geim-Gesells. Rabatzen
 Baden-Rodenfer.

Gebr. Damernd

zu kaufen gesucht.
 Gebraucht. 13 (Hörsel).
 Mehlchen, Kruten
 -Blätter, Kochfleisch
 frische Gemüse.
Clemens Bürger.

Zum Abendbrot

empfehle
 Seelisch in Schneiden
 1/2 Bld. 40 Wfa
 Schmelz-Seelisch
 1/2 Bld. 30 Wfa
 neue saure Gurken
 Stück von 8 Wfa. an
 neue Pfeffergurken
 Stück von 15 Wfa. an
 Seelgurken.

Ernst Schiller Nachf.

Pa. Pflaumen
 Birnen, Tafel- und
 Ballapfel verkauft
 F. Siefert, Bismarck-
 straße 28
 u. Obsteite Weitecke.

Weiche Birnen

Mund 10 Wfa.
 Feldstraße 18.

Wimpelleinen

zum Straßen-
 schmücken verleiht
 Ratha-Bericht Clara
 Berger, Wilhelmstraße 4.

Damen Schneider

Meisterin
 empfiehlt sich zur An-
 fertigung eleganter
 Damengarderoben in
 und außer dem Hause.
 Adresse zu erfragen
 im Tagblatt Riesa.

Ueberzeugung macht wahr!

Befähigen Sie ohne
 jeden Kaufzwang
 unser Lager.

Sie sind erkannt
 über unsere Auswahl
 Sie sind erkannt
 über unsere Qualitäten

Sie gefahren ein
 daß den Qualitäten
 angemessen unsere
 Preise sehr niedrig sind.

Wäschegeschäft

Arthur Hähnel
 Schulstraße 5.

Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

Schlichtung gegen das Schulgesetz?

Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...
Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...
Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...

Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...
Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...
Die preussische Regierung läßt in der ihr nachstehenden...

Eine amtliche Erklärung.

Die Nachricht, daß die preussische Regierung erst...
Die Nachricht, daß die preussische Regierung erst...
Die Nachricht, daß die preussische Regierung erst...

Die Reichsregierung und das Schulgesetz.

Gegenüber dem Zweifel, der in einem Teil der Presse...
Gegenüber dem Zweifel, der in einem Teil der Presse...
Gegenüber dem Zweifel, der in einem Teil der Presse...

Schulpolitische Forderungen der Ostmark.

In einer Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses...
In einer Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses...
In einer Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses...

Der Ausbau des Mittelhandels.

Wie in einer kleinen Anfrage aus dem Preussischen...
Wie in einer kleinen Anfrage aus dem Preussischen...
Wie in einer kleinen Anfrage aus dem Preussischen...

Um die Rheinlandbesetzung.

England und Frankreich verhandeln noch.

England im Fahrwasser Vincarés.

Der „Kölnischer“ bringt eine Kavalsmeldung aus...
Der „Kölnischer“ bringt eine Kavalsmeldung aus...
Der „Kölnischer“ bringt eine Kavalsmeldung aus...

Englische Blätter zur Frage der Truppenverminderung im Rheinland.

London. Unter der Überschrift: „Soll Locarno...“
London. Unter der Überschrift: „Soll Locarno...“
London. Unter der Überschrift: „Soll Locarno...“

Betriebsergebnisse der Reichsbahn-Gesellschaft im Juni 1927.

Das im Juni 1927 erzielte Betriebsergebnis der...
Das im Juni 1927 erzielte Betriebsergebnis der...
Das im Juni 1927 erzielte Betriebsergebnis der...

Vom Deutschtum in Bessarabien.

Vom 10. bis 12. Juni tagte in Lonesker (Ba.)...
Vom 10. bis 12. Juni tagte in Lonesker (Ba.)...
Vom 10. bis 12. Juni tagte in Lonesker (Ba.)...

Zurückweisung litauischer Angriffe.

Die amtliche Kommando-Litauen meldet, daß...
Die amtliche Kommando-Litauen meldet, daß...
Die amtliche Kommando-Litauen meldet, daß...

Ein litauisch-polnischer Kohlenkonflikt.

Von Seiten der polnischen Kohlenkonvention ist...
Von Seiten der polnischen Kohlenkonvention ist...
Von Seiten der polnischen Kohlenkonvention ist...

Sozialistische von Wichtigkeit sei. Während...
Sozialistische von Wichtigkeit sei. Während...
Sozialistische von Wichtigkeit sei. Während...

Der Saarbahnschub eine verlässige Besatzungstruppe?

In der letzten Woche erschien in...
In der letzten Woche erschien in...
In der letzten Woche erschien in...

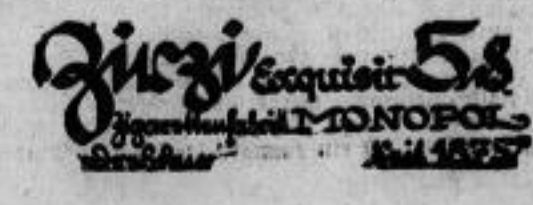
gegeben. Vom April an erhielt eine...
gegeben. Vom April an erhielt eine...
gegeben. Vom April an erhielt eine...

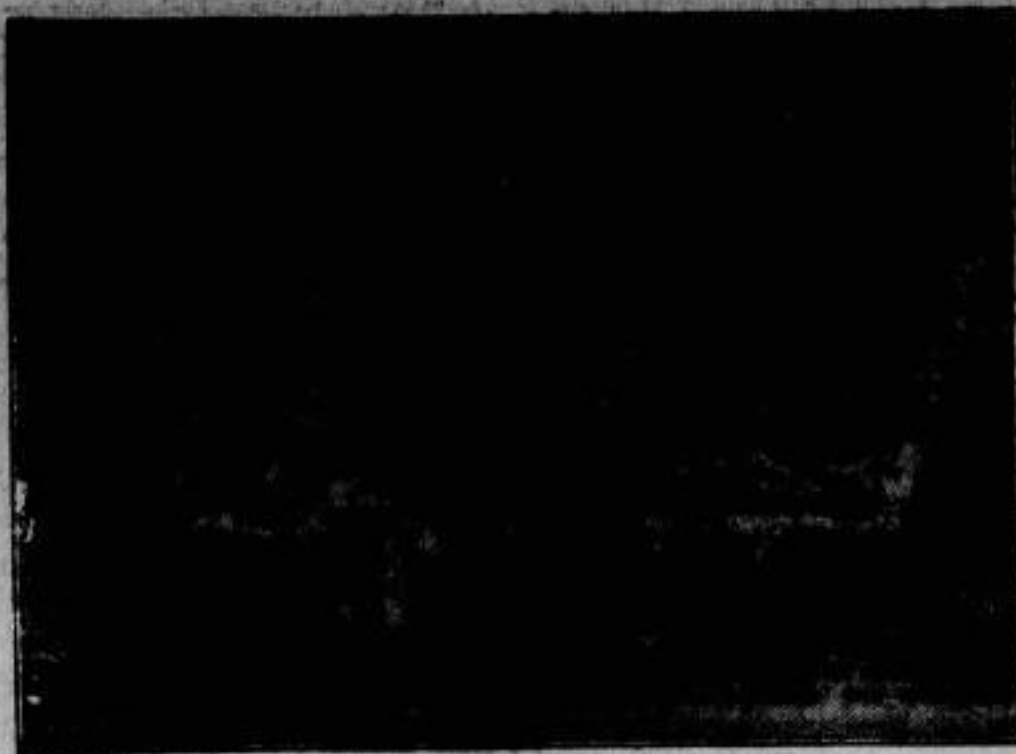
Politische Tagesübersicht.

Die Kassen rebellieren gegen...
Die Kassen rebellieren gegen...
Die Kassen rebellieren gegen...

Schlägerei zwischen Offizieren und Chauffeurs in Lemberg.

In Orzeszów ist es zu einer...
In Orzeszów ist es zu einer...
In Orzeszów ist es zu einer...

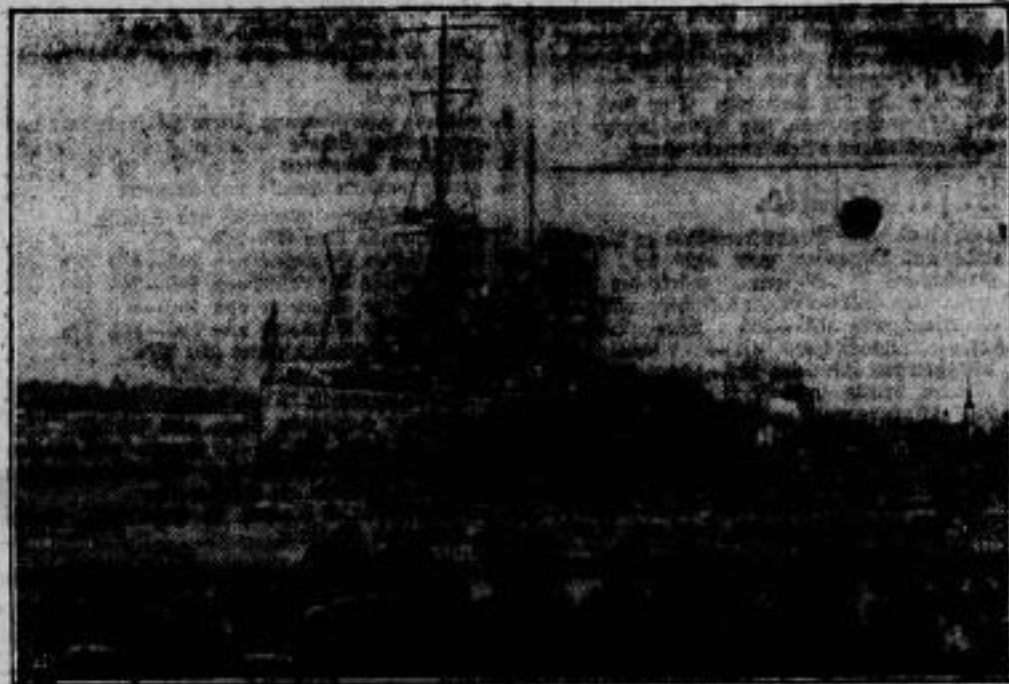




Vier Jahre deutscher Außenminister.
 Renée Kaufmann Dr. Stresemann, der nun (von vier
 Jahre Reichsminister ist, im Freie Presse Journal in
 einem Berliner Heim.



Der 100jährige Patriarch Cyrillus V. gestorben.
 Der Patriarch der griechisch-katholischen Kirche Kgyptens,
 des Sudans und Aethiopiens, der dieser Tage in Cairo starb,
 war 58 Jahre Patriarch.



Seeschiffung?
 Englands neues Schlachtschiff.
 „H. M. S. Rodney“, die 212 Meter lang und 20,5 Meter breit
 ist und 26 000 Tonnen Wasser verdrängt. Die Geschütze
 betragen nahezu 1/2 Milliarden Mark.



Zwei Hindenburg-Bühe von Prof. Wegner.
 Der Schüler der Bauern am Volkshaus in Leipzig.



Das Hotel in Torgau.
 Das nach altem Brauch alle 5 Jahre stattfindet und bei dem
 der den Preis gewinnt, dem es gelingt, den anderen mit
 dem langen Stange in die Tonne zu legen.



Alte deutsche Burgen und Schlösser.
 Schloss Gartenfeld in Torgau.
 Der Turm mit dem 1500-25 von Conrad Ruch erbaut
 der Ostseite. Besonders schön ist das reich verzierte
 Renaissance-Treppenturm.

... (illegible text from the left margin)

Berlin baut 6000 Wohnungen.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Magistrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch entsprechend den Beschlüssen seines Ausschusses und der Deputation für die Wohnungs- und Wohnungswesen beschlossen, den Bau von 6000 Wohnungen auf der Grundlage der eingereichten Anträge so bald wie möglich durchzuführen. Die Wohnfläche für sämtliche Wohnungen soll auf einseitiger Basis erfolgen. Die Größung der beiden vorliegenden Anträge (Berlinerische Wohnungsgesellschaft, Benz & Co., Wilhelmshagen L.-G. und Müller & Schödel einerseits, Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-V.-G. andererseits) hat ergeben, daß sie keine erheblichen Abweichungen von einander enthalten und im ganzen genommen ziemlich gleich zu bewerten waren, so daß keine Veranlassung bestand, eine Anpreisung dem anderen vorzuziehen. Die Durchführung des Hauptabens soll daher unter die beiden Anträge geteilt werden. Die Wohnungen werden in Reußhän, Krepow und an der Spandauer Chaussee errichtet werden und zu je einem Drittel aus zwei, drei und vier Zimmern mit Küche, Kammer und Bad bestehen und mit Zentralheizung und Warmwassererwärmung ausgestattet sein. Außerdem wird eine zu bildende gemeinnützige Gesellschaft sein, die das Bautkapital übernehmen, die Grundstücke von der Stadt kaufen und die Wohnungen an die Stadt gegen eine jährliche Pachtsumme auf 26 Jahre verpachten wird. Mit Ablauf der Pachtzeit gehen Grund und Boden nebst Nebenbauten, Kaminen und Latrinen auf die Stadt über. Über die Einzelheiten der abzuschließenden Verträge soll noch verhandelt werden. Alsdann werden die Verträge der Stadtorde-nungsversammlung zur Genehmigung vorgelegt, die voraussichtlich in ihrer ersten Sitzung nach den Ferien sich mit dieser Angelegenheit befassen wird.

Zur Frage der Mühlitalbahn.

Wl. Dresden. Die Frage des Wiederaufbaues der Mühlitalbahn beschäftigt nach wie vor die Öffentlichkeit und die Presse auf das lebhafteste. Aus neueren Artikeln, namentlich in Dresdner Zeitungen, geht hervor, daß anscheinend in dieser Beziehung eine gewisse Beunruhigung besteht, die zu zerkleinernden Reichsbahndirektion am Dreyer liegt. Schon in einer früheren Zeitungsnotiz hat die Reichsbahndirektion darauf hingewiesen, daß durch die zunächst in Aussicht genommene befristete Wiederherstellung der Mühlitalbahn der künftigen Entscheidung über die endgültige Wahl der Spurweite in feiner Weise vorgegriffen wird. Die Kosten der befristeten Wiederherstellung sind im Vergleich zu dem Aufwand für die endgültige Wiederherstellung verhältnismäßig gering; selbstverständlich wird die vorläufige Wiederherstellung so auszuführen, daß für die betriebliche Beförderung volle Gewähr übernommen werden kann. Wollte unzutreffend ist die in einer Dresdner Tageszeitung aufgestellte Behauptung, daß sich die Reichsbahndirektion bereits endgültig für

die Schmalspur entschieden habe. Die Überlegungen über den endgültigen Wiederaufbau der Bahn befinden sich noch im allerersten Stadium und werden bei der Schwierigkeit der Frage selbstverständlich einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Schon aus diesem Grunde ist es zur Zeit ganz unmöglich, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Es ist daher auch völlig abwegig, wenn in einer in der Dresdner Presse veröffentlichten Aufschrift einer wirtschaftlichen Vereinigung von einer „aus falschen Einseitigkeit der Reichsbahndirektion Dresden“ gesprochen wird. Im übrigen liegt auch die Entscheidung gar nicht bei der Reichsbahndirektion Dresden, sondern bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin. Daß der Umbau der Mühlitalbahn in eine Normalspurbahn sehr erhebliche Kosten verursachen wird, die den in dem getriebenen Artikel des Dresdner Anzeigers angegebenen Aufwand von 11 Millionen unweisklos ganz erheblich übersteigen werden, kann allerdings schon jetzt als feststehend angesehen werden. Aus der Ermahnung dieses Umstandes darf aber keinesfalls auf eine angebliche Korrekturen der Reichsbahn geschlossen werden; diese tritt im Gegenteil in die Prüfung der überaus schwierigen Frage ohne jedes Vorurteil heran und wird im engeren Zusammenhänge mit den befristeten Reiterungsstellen und den sonstigen Interessen alle in Betracht kommenden Gesichtspunkte berücksichtigen und gegeneinander abwägen. Dabei wird natürlich auch an anderen Orten und Bevölkerungsstellen, welche durch einen vollständigen Ausbau der Linie besonderen Nutzen haben würden, bereit sind, für die ihnen erwachsenden Vorteile angemessene Opfer zu bringen.

Zentralverband Deutscher Photographenvereine und -Annungen.

Wl. Dresden. Der Zentralverband Deutscher Photographenvereine und -Annungen hält zur Zeit in Dresden seine 18. Tagung ab, die am Dienstag in den Festsälen des neuen Rathhauses feierlich eröffnet wurde. Aus allen Gauen des Reiches hatten sich zahlreiche Vertreter eingefunden. Ehrenobermeister Papels-Gemmius eröffnete den Eröffnungsabend mit dem Gruß des Sächsischen Photographenbundes. Zur Eröffnung und zum Gedächtnis der Toten der Unwetterkatastrophen im Oberrhein erhoben sich die Teilnehmerinnen dann von den Säulen. In längerer Ansprache behandelte der Vorstand des Reiches die wirtschaftliche Lage des Photographenhandels, die als sehr schlecht bezeichnet werden mußte. Zum Schluß hat der Redner um die Aufmerksamkeit der Behörden und um festen Zusammenhalt der Mitglieder. Die Grüße der sächsischen Staatsregierung und der vertretenen Behörden überbrachte Finanzminister Weber. Für die Stadt Dresden sprach Stadtrat Müller. Die Grüße des sächsischen Handwerkes vermittelte Oberehrenmeister Kumbusch. Sodann wurde die offizielle Tagung des Verbandes von dem Verbandsvorsitzenden L. Tiedemann-Berlin mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Der weitere Verlauf der Veranstaltung war dem Gedächtnis des Mitwirkers der

Photographie. Hofrat Prof. Dr. Ina J. C. Krone, gewidmet. Zum Schluß gab Ehrenobermeister Papels noch die Namen von 44 Jubilaren bekannt, die mit der Verdienstmedaille des Reichsverbandes ausgezeichnet wurden. Ein gemeinsames Beisammensein vereinte die Teilnehmer noch lange in froher Bestimmung. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. noch Kreisvorsitzmann Bud, Kreisvorsitzmann Dr. Schulze, Kreisvorsitzmann Kühn und Stadtrat Geinze. Gleichzeitigkeit mit der Tagung wurde am Dienstag im Nebenraum eine Ausstellung eröffnet, die von einer großen Anzahl bedeutender Firmen der Photographenbranche besucht worden ist.

Die Verwaltungskosten der Krankenkassen.

Wl. In der letzten Zeit ist eine lebhafteste Debatte über die Verwaltungskosten der Krankenkassen geführt worden. Die Errichtung neuer Verwaltungsgebäude einiger Kassen hat die Behauptung entstehen lassen, daß die Verwaltungskosten der Krankenkassen außerordentlich hoch sein müßten zum Nachteil der die Beiträge entrichtenden Arbeitgeber und Versicherten. Die letzte amtliche Statistik behandelt die Geschäftsergebnisse der Krankenkassen im Jahre 1926. Sie liegt noch nicht vollständig vor, gibt aber nach der Bevölkerungs-Korrespondenz über die Verwaltungskosten der verschiedenen Krankenkassen schon eingehende Auskunft. Danach betragen insgesamt die Verwaltungskosten der Krankenkassen je Kopf des Versicherten 5,55 RM, oder 8,66 Prozent der Ausgaben, der Landkrankenkassen 8,58 RM, oder 10,8 Prozent, der Betriebskrankenkassen 0,71 RM, oder 0,8 Prozent, der Innungskrankenkassen 6,48 RM, oder 9,17 Prozent. Die Tabelle zeigt, daß die Verwaltungskosten aller Kassen 8,58 Prozent der Gesamtausgaben betragen. Bei dem umfangreichen Aufgabentkreis, den die Krankenkassen bei der Durchführung der Sozialversicherung zu erfüllen haben, ist diese Ausgabenquote für die Verwaltung

Blühende Gesundheit



Dr. Oetkers Vanille-Pudding

Stunden der Prüfung.

Roman von Alfred Sassen.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Er ließ spielerisch die Reitzgerte durch die Luft sausen. „Ah, Sie erklären sich also mit dem absonderlichen Schritt, den meine Frau unternommen, einverstanden?“ „Ganz gewiß.“ „Das ist mir sehr interessant, mein gnädiges Fräulein. Ich werde gelegentlich daran denken. Sie sind doch der Meinung, daß meine Frau zurückzukehren wird?“ „Ethels Blut wallte auf. In scharfem Ton rief sie: „Wie dürfen Sie auch nur mit dem leichfertigen Zweifel Abels Ehre freilegen! Sie will dabei sein, wenn die Mutter ihrer Freunde der Erde übergeben wird, um dann sofort den Heimweg anzutreten.“ „Sie lassen mir da eine kleine Lektion zuteil werden, mein gnädiges Fräulein.“ „Ethel verneigte mit einer Kopfbewegung. Eine überströmende Wärme quoll plötzlich in ihr empor. Ihre Augen huschten sich, sie erhob die verschlungenen Hände. „Freiherr,“ flüchelte sie, „glauben Sie doch daran, daß Abels nicht anders konnte, daß sie diesen Schritt tun mußte — wachen Sie hinaus über eine begriffliche eifersüchtige Regung in Ihrem Innern und sagen Sie Ihrer Frau ein gutes Wort, wenn sie heute abend zu uns heimkehrt.“ „Mit Tigerbliden starrte der große staltliche Mann nieder auf die Bittende. Es sah aus, als möchte er sich in auflockendem Jähzorn auf sie stürzen und sie mißhandeln über das Wort, das sie soeben gesprochen. Dann lachte er aber auf einmal schallend auf, unsagbar höhnisch und mistönend. Eine ganze Weile lachte er, als könne er sich nicht gleich beruhigen. „Welch eine feine Menschentenne Sie sind,“ rief er endlich schneidend. „Ja, so — genau so, wie Sie es wünschen, wird es geschehen, verlassen Sie sich darauf!“ „Und er drehte sich auf dem Absatz herum, pfliff seinem Hund und verließ mit dem schönen Tier die Halle.“ Ein Schauer war über Ethels Leib gelaufen bei seinem Lachen. Seine Worte hatte sie gar nicht gehört, so entsetzlich gellte das mistönende Lachen in ihren Ohren nach. „Was hatte er, der so lachen konnte, vor?! Um Gottes willen, was kann und plant er?!“ „Das junge Mädchen stand in verzweifelterm Grübeln. Mein aus der Festjagd von bange Gedanken hinter ihrer Stirn wollte sich keiner herausheben, den sie hätte festhalten können. Blödsinnig begann sich die gewaltige Halle um sie her zu drehen. Ihr wurde seltsam übel.“ „Sie bis die Zähne zusammen und tastete sich an der Wand hin der Treppe zu. Erst ihr Zimmer erreichen — sich anschließen, dann möchte sie zusammenbrechen auf ihrem Ruhebett!“ „Sie erreichte das Zimmer auch, als sie jedoch den Riegel hinter sich zugeschoben hatte, ward sie nicht ohnmächtig, wie sie befürchtete, sondern erstarrte langsam unter einem Gefühl der Siderheit.“ „Sie setzte sich auf einen Stuhl an das offene Fenster und gewann nun bald völlig das Gleichgewicht ihrer Seele zurück. So mußte es auch sein. Sie durfte sich von ihren Nerven keinen Streich spielen lassen.“ „Sie war ja doch nur Zuschauerin in dem ergreifenden Drama, in dem die angebetete Freundin mit zerrissener Seele mitten in der Welt.“ „Für sie, die Lebende und Bedrohte, mußte sie stark bleiben, mußte die beglückenden Hände aufheben und über sie dreien.“

15. Kapitel.

Wohlschritt jetzt wach aus auf der Straße, die sie vor der nur zwei- oder dreimal mit dem Wagen zurückgekehrt hatte. Das gen gte jedoch, um sie nicht irren zu lassen, als sie an einem Kreuzungsvorankam.

Zwar hätte sie gern jemand gefragt, aber die Landstraße lag sonntäglich still da, obwohl es Mittie der Woche war. Auch auf den Straßen zeigte sich niemand, nur weit drüben auf einer Wiese bemerkte sie eine vereinzelte Gestalt, die das von dem gestrigen Regen durchwässte Heu zum Trocknen aussonderte. Da fielen die Augen der jungen Frau auf einen uralten Apfelbaum, in dessen stur- und alterglücklicher Krone zwei Aeste die Form einer Harfe bildeten. Dies seltsam anmutige Spiel der Natur war ihr schon früher einmal aufgefallen und beruhigte sie jetzt darüber, daß sie sich nicht auf falscher Straße befand. Buerst war an dem halben Vormarschjagen, das ihre Füße innehielten, ein treibendes Angestühl schuld, der Freiherr könne sie doch noch verfolgen, ihr den Weg verlegen und Einhalt gebieten. Schließlich aber, als sie allein und unbehelligt blieb, kam es wie ein Hauch über sie, aus schmerzlicher Beordnungs errettet zu sein, und unter der Ansteuerung dieses Kaufsches strebte sie erst recht wie mit Flügeln ihrem Ziel zu — diesem Ziel, das sie erreichen mußte, und könnte es auch nur um alle Schätze der Welt geschehen. Sie war übrigens geneigt, darin, daß der Freiherr sie im letzten Augenblick doch nicht in ihrer Absicht gehindert hatte, eine Bestätigung zu sehen, wie sehr sie den Weg innerer, unabwiesbarer Notwendigkeit gefe! „Und doch schrak sie auf einmal zusammen. Ihr feines Ohr hatte ein scharfes Räderrollen aufgefangen, das hinter ihr herkam. Sie fuhr mit dem Kopf herum, drückte sich aber zugleich instinktiv an einen der Straßendämme. Noch konnte sie das ferne Gefährt nicht erkennen, nicht unterscheiden, wie man ganz gewiß auch sie von dort aus unmöglich bemerkt hätte.“ „Das ungewöhnlich rasche Tempo des Wagens jagte ihr ein Bittern über den Leib. So in wilder Eile fährt man nur, wenn es sich um ganz Besonderes handelt — wenn man auf der Verfolgung ist! Sie wurde verfolgt! Einen anderen Gedanken konnte sie nicht fassen.“ „Ihre Augen brannten hinter dem schützenden Baum hervor dem Wagen entgegen. Jetzt — jetzt erkannte sie, daß es der leichte, rasche Jagdwagen des Gatten war! Er kam ihr nach, ihr Feind! Er hatte sie nur in Sicherheit einwiegen wollen, um sie dann mit roher Gewalt höhnisch doppel hart zu treffen!“ „Aber so weit durfte es nicht kommen! Er sollte sie nicht binden und zwingen!“ „Wier sah sie um sich. Fast unmittelbar an den breiten und tiefen Graben, der neben der hochgelegenen Straße hinlief, stieß eine Dichtwäldnis. Dahinein wollte sie sich werfen! Dort würde er sie nicht verumt!“ „Und da setzte sie auch schon an zu dem Sprung über den Graben. Männerkraft und Männergewandtheit wären erforderlich gewesen, um den Sprung gelingen zu lassen. Sie aber war schon in der Kleidung behindert.“ „Während des Springens fragte sie sich, warum sie denn nicht in den Graben hinabgestiegen und auf der anderen Seite wieder emporgesteigert sei.“ „Sie mußte ihre Torheit auch blühen. Den Fuß vertrat sie sich und fiel schmerzhaft auf die Hände. Trotzdem raffte sie sich im Nu wieder empor und strebte dem Dicht zu. Es teilte sich nicht allzu schwer unter ihren bahnenden Händen. Noch zehn Schritte etwa drang sie vorwärts, dann sank sie hinter einem Wildrosenstrauch zusammen — mit einem leisen Wehlaut — der linke Fuß schmerzte sie empfindlich.“ „Jorn über sich selbst befiel sie. Warum war sie so lapslos der Straße entflohen! Man sieht, wenn man ein schlechtes Gewissen hat, aber nicht, wenn man sich vorwärtsgerieben fühlt von einem allgewaltigen feierlichen Wut! Und vor allem — hatte sie sich nicht wehrhaft gemacht? Wozu hatte sie den blinkenden Lauf zu sich gesteckt? Um dem Verursacher zu trotzen! Und nun —“

In diesem Augenblick brauste der Wagen heran. Ja, es war ein Wagen ganz so, wie ihn ihr Gatte benutzte, aber dieser mußte einem andern Herrn gehören. Zwei ihr unbekannte Männer sahen darauf, ein alter und ein junger, beide mit sorgenvoll gespannten Gesichtern. Vielleicht fuhren sie in solch rasender Eile nach der Stadt, um von dorther einen Arzt zu holen — für einen geliebten Kranken! Nach Hilfe fuhren sie aus — nicht Schlimmes zu bringen war ihr Wert! Der Wagen war vorüber. „Abels raffte sich auf, neben ihrer Kopflosigkeit nun auch noch die verlorenen Minuten befragend. Mit jedem nutzlos vergehenden Augenblick betrog sie sich ja um eine Spanne Zeit in der Nähe des Mannes, von dem sie in wildschmerzlicher Zornbrunst erhoffte, er werde ihr aus der entsetzlichen Irre, in der sie ging, den Weg zur Heimkehr weisen! Sie hätte dem enteilenden Wagen den heißen Schrei nachschicken mögen: Halt, halt! Auch ich bin in Not und Bedrängnis, bittre wohl als ihr! Ich fleh euch an, nehmt mich mit auf eurer rasenden Fahrt!“ „Aber sie fühlte es, ihrem Ton aus zugeschnürter Kehle wäre die Tragkraft verlagert geblieben. Der Schrei, so heiß er auch der Seele entstieg, hätte die beiden Männer nicht erreicht!“ „So mußte sie denn auf den bestig schmerzenden Fuß treten und erproben, was verzeihrte Willenskraft vermag. Sie schleppte sich durch den Graben auf die Straße zurück. Da aber tastete sie sofort nach einem der Bäume, um sich zu stützen.“ „Sie begriff, daß es nicht möglich sei, mit dem verletzten Fuße die Stadt zu erreichen. Wie jedoch sonst? Hastig flüchelte sie nach dem Geld, das sie zu sich gesteckt — es war noch da. So war auch schon der Ausweg gefunden. Sie hatte Geld, um anzureizen zu einen Wagen zu bezahlen. Aber erst mußte jemand da sein, der sie stützend bis zum nächsten Dorf geleitete und ihr dort half, ein Gefährt ausfindig zu machen.“ „Sie ließ die Augen in die Runde schweifen. Wie verzaubert war es — auch jetzt nur ganz in der Ferne, außer Rufweite, ein paar arbeitende Gestalten. Wie verloren kam sie sich vor.“ „Blödsinnig brach ein leises Frohlocken von ihren Lippen. Dort rechts, zwischen einem Ball von Obstbäumen, hob es sich schlanke empor — eine Kirchturmspitze! Das konnten ja nur noch ein paar hundert Schritte sein bis zum Dorf!“ „Wenn sie sich jetzt auf den mitgenommenen Wegesführer stützte, gelang es ihr doch wohl, ohne fremde Hilfe die trennende Strecke zurückzulegen. Freilich galt es jede Faßer anzuspannen.“ „Sie begann den Martergang — und sie blieb Siegerin! Dort das erste Haus, dem sie nun schon ganz nahe war, mochte wohl das Pfarr- oder Schulhaus sein. Es hatte in seinem Neuheren etwas besonders Schmucktes. Zwischen den jungen Rosen des wohlgepflegten Vorgartens ging ein alter Mann auf und nieder, die Gestalt schon gekümmert und in sich zusammengekrummen, das faltige Gesicht aber noch hell und warmbelebt. Ganz gewiß der Pfarrer oder der Lehrer des Ortes.“ „Hastig zog Abels den dunklen Schleier über das Gesicht. Es wäre ja immerhin möglich gewesen, daß man sie, die Herrin von Belschitz, dem Ansehen nach in dem Dorf kannte. Sie wollte aber unerkannt bleiben.“ „Sie trat dicht an den Zaun des Rosengartens heran, glückselig, sich nun mit beiden Händen stützen zu können. Dem Umhinken war sie nahe. Der alte Mann wandte den breiten Blick von seinen Blumenlieblichen ab, musterte erstaunt die schwarze Gestalt und kam ägernd näher.“ „Abels mußte erst mit der Spitze die sprechenden Lippen freilegen, ehe sie sprechen konnte. Sie stieß hervor: „Mein Herr, ich bin auf dem Weg zur Stadt, habe jedoch das Maßhaar geholt, mir den Fuß zu vertreten, so daß ich nicht weiterkann. Da es sich aber für mich herum handelt, mü-

solten durchaus als niedrige zu bezeichnen. Die Betriebskosten haben sich in ihren Verwaltungskosten deshalb so auffällig von den übrigen Villen ab, weil bei ihnen der Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet ist, den größten Teil der Verwaltungskosten zu zahlen. In der Regel haben die Villenbesitzer prozentual die niedrigen Verwaltungskosten.

Die Villenbesitzer haben höhere Verwaltungskosten. Es betragen nach den Angaben des Erbschaftenverbandes die Verwaltungskosten der Kugelschreiberfamilien im Jahre 1926 10 Prozent der Gesamtausgaben. Die sogenannten Mittelklassen verzeichnen in den Verwaltungskosten 1926 und 1927 noch höhere Verwaltungskosten.

Vermischtes.

Wird in Halle. Vor dem Gebäude der Ostendbahnstation in der Halle-Strasse wurde am Dienstag gegen 18.30 Uhr die verheiratete 27-jährige Gattin Hedra durch drei Schusswunden aus einer 6,5 Millimeter Wölke, aus nächster Nähe in den Rücken abgegeben, getötet. Der Täter ist noch der Tat geflüchtet. Es kommt in Frage, ob von seiner Frau getrennt und mit ihr in Unfrieden lebende Kaufmann Reinhold Hedra, geboren am 10. Februar 1897 in Röhren. Er hatte in letzter Zeit, auch nach seiner Rückkehr aus Amerika, wiederholt Anordnungsversuche gemacht. Auch am nächsten Morgen hatte er sich mit seiner Frau getroffen. Die Wölke schied nach dem Täter. Derselbe ist 1,78 Meter groß, hat schwarzes gewelltes Haar, dunkle Augen, schmales gelbliches Gesicht, ist ohne Kopfbedeckung, er trägt braunen Jackettanzug und schwarze Schuhe.

Ein 11-jähriger greift in Verteidigung der Mutter zum Revolver. Die Saarbrücker Zeitung berichtet aus Bellingen: Gestern kam es zwischen der Ehefrau eines Bergmanns und einem Arbeiter zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der letztere gegen die Frau tödlich wurde. Als der 11-jährige Sohn seine Mutter bedroht sah, gab er auf den Angreifer einen Schuss ab, an dessen Folgen dieser gestorben ist.

Ein Familientragödie. Ein 36 Jahre alter Gerichtsvolksherr, der wegen Unregelmäßigkeiten im Amt zu 14 Jahre Zuchthaus verurteilt worden war und die Strafe jetzt antreten sollte, wurde von seiner Ehefrau im Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Die Frau verließ darauf das Haus und sprach in Hamburg in die Erde, wo sie ertrank. Aus Briefen geht hervor, daß die Eheleute den gemeinsamen Tod beschloffen hatten.

Der Totenkopf im Expresszug. Auf dem Bahnhof in Halle wurde dieser Tage ein 18-jähriges Mädchen in geistiger Unmündigkeit aus dem Expresszug Weipol-Galle geborgen und wurde sofort in eine Irrenanstalt übergeführt. Die Unglückliche, die Tochter eines Kaufmanns, war das Opfer eines ablen Scherzes geworden, den sich zwei junge Handwerksleute und ein Student der Medizin im Nachbarabteil gelistet hatten. Der Mediziner führte einen präparierten Totenkopf mit sich, und die jungen Leute, die während der Fahrt eifrig einer Mißspielerei zusahen, kamen auf die Idee, einen toten Mummenschädel aufzuführen. Der Totenschädel wurde mit einem Turban versehen, auf einen Stuhl gesetzt und während der Fahrt durch einen Tunnel vor das Fenster des Nachbarabteils gehalten. Dies geschah zu nächster Stunde. Das junge Mädchen blieb bei diesem Anblick einen gelbem Schrei aus, der das Dröhnen des Schienenlaufes überdünnte und brach ohnmächtig zusammen. Als es wieder zu sich kam, verfiel es in Tränen und konnte nicht mehr beruhigt werden. Die drei jungen Leute luden sofort, was ihr Ueberrump angerichtet hatte. Der Vater des Mädchens will eine Schadenersatzklage erheben, und der Staatsanwalt hat bereits eine Untersuchung wegen schweren Körperverletzung angeordnet.

Unglücklicher Schuß. In Korbach bei Erbach (Hessen) fiel auf dem Schießstand des Kleinbüchsenjägers jeden Preis zu einem Begräbnis zurechtzukommen, haben wir gewiß die Güte, wir einen Wagen zu besorgen. Ich zahle jeden Preis.

Der alte Mann, der weigerte sich genug war, um zu erkennen, daß er einer wirklichen Dame gegenüberstand, wenn er sich auch vergeblich den Kopf darüber gedreht, wie sie so allein auf die einsame Landstraße komme, erwiderte mit milder Stimme: Ich bin der Pfarrer des Dorfes. Es ist also meines Amtes, Bedürftigen hilfreich beizuspringen. Wollen Sie, bitte, näher treten und sich ein wenig ausruhen. Ich lasse inzwischen mein Mädelchen spannen, in dem ich Sonntag zum Predigen nach den Schwesternkirchen der eingepfarrten Gemeinden fahre.

Wenige Augenblicke später sah Adele auf einer kleinen, gemangeltrennen Bank unter den jungen Rosen. Wie eine trübliche Lichtblut empfand die tödlich Erschöpfte den süßlichen Duft.

Und sie atmete tief auf, mit den Lungen und der Seele, und schloß sich ein paar Minuten still und morschlos.

Dann fuhr das Mädelchen vor, und sie stieg ein. Ihren Dank erwiderte der alte Pfarrer mit zwei der schönsten Rosen, die er ihr zu ihrem Sitz emporreichte. Sie konnte nicht anders — sie neigte sich in raschem Impuls über die milde alte Weisenhand und küßte sie.

Dieses ganze kurze Geschehnis mit dem alten Pfarrer unter seinen jungen Rosen, der ihr im Ton reinster Selbstverständlichkeit gesagt hatte, es sei seines Amtes, Bedürftigen hilfreich beizuspringen, wollte ihr als eine gute Vorbedeutung erscheinen für die kommenden Stunden voll unbekannter Inhalte.

O, möchte doch Ernst Reinsberg Worte von gleicher Wunderbarkeit zu ihr sprechen!

Das Pferd vor dem Pfarrermädelchen schien die milde, gleichmäßige Stimmart seines Herrn zu beigen. Es ließ sich wohl zu einem gemütlichen Trott ansetzen, aber dem herzlosenden Drängen in einem banger Menschenherzen trug es auch nicht mit einem schnelleren Schritt Rechnung.

In stiller Verzweiflung mußte sich Adele dazwischen ergeben, wenig vor zwei Uhr in der Stadt einzutreffen. Das bedeutete für sie den Verzicht auf eine Aussprache mit Ernst Reinsberg und seiner Schwester nach vor der Verlobung, den Verzicht auf einen letzten Blick in das ergebungsvolle Duldermengesicht, das sie so oft gekannt, dessen Stirn sie so oft mit ihren lebenswarmen Lippen berührt!

Die erste Droschke, deren sie in der Stadt anständig wurde, rief sie an. Sie ließ das Pfarrermädelchen halten, brückte dem verblüfften Bauernrecht ein Goldstück in die Hand, stieg in die Droschke über und befahl ihrem Lenker, so rasch als möglich nach dem Friedhof zu fahren.

Als sie zwischen dem Giebelwänden hindurch der Leichenhalle zustrebte, kam gerade Bewegung in das Häuflein dunkelgekleideter Menschen, das vor dem Gebäude Auffassung angenommen hatte.

Die junge Frau verzog ihren schmerzenden Fuß. Uebermächtig ergriß sie die Schauer der ersten Stunde, die für sie so unendlich tiefer Bedeutung hatte, als für jeden anderen der dort Versammelten.

Sie fand neben einer hohen Leuchtpyramide. Die hinein

Neubestellungen!

für halbes August 1927

auf das täglich erscheinende Kaiser Tagesblatt werden jetzt von den Zeitungsabteilern sowie zur Vermittlung an die von der Tagesblatt-Geschäftsstelle in Biele, Weststraße 59 (Fernsprecher 20) entgegengenommen.

Bezugspreis für halbes August durch Zeitungsboten frei Haus M. 1.15.

verursacht die Schade Adam Schewermann aus Umstadt in die Schuldhaft, als ein Jungschütze im Anschlag lag. Der Schuß traf den Kopf, so daß er sofort tot war.

Neue Nachforschungen nach der Leiche des Schachmeisters Beger. Nachdem die Nachforschungen nach der Leiche des von Angehörigen der Schwarzen Reichswehr ermordeten Schachmeisters Beger auf dem Döberitzer Platz bekanntlich erfolglos verlaufen sind, haben nunmehr neue Zeugenaussagen dazu geführt, daß man an einer anderen Stelle des Döberitzer Platzes mit den Nachgrabungen wieder beginnen wird.

Das Verbrechen eines französischen Vollelinspektors. In der letzten Zeit waren bei der Variller Polizei zahlreiche Taschendiebstähle gemeldet worden, die hauptsächlich auf dem Platz vor der Oper verübt worden sein sollten. Ein in der Bekämpfung der Taschendiebstähle besonders erfahrener Vollelinspektor erhielt den Auftrag, nach den Dieben zu fahnden. Raum war er jedoch auf dem Opernplatz angekommen, als er feststellte, daß ihm keine Brieftasche mit sämtlichen Ausweispapieren und 500 Franken aus der inneren Tasche seiner Weste verschwunden war. Der Vollelinspektor schwört hoch und heuer, nichts Verdächtiges gemerkt und auch nichts verübt zu haben.

Schwerer Automobilunfall. Gestern nachmittags fuhr auf der Landstraße Rehwitz-Berden ein mit fünf Personen besetztes Personenauto mit voller Fahrt mit einem Volkswagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Personenvagen zertrümmert wurde. Eine Frau wurde sofort getötet und zwei weitere Insassen des Personenvagens, zwei Vollelinspektoren, schwer verletzt. Während der Fahrt ein Arm glatt abgerissen wurde, trug der andere Kopfverletzungen davon. Außerdem wurde noch der Führer des Wagens und eine andere Frau verletzt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo sie sofort operiert wurden.

Schweres Unglück auf einem französischen Torpedoboot. In Nord des französischen Torpedoboots „Pierres Durand“, eines früheren deutschen Torpedoboots, explodierte der Heißkessel. Durch austretenden Dampf wurden drei Matrosen schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Ein Gebirgsbrand durch Brand zerstört. Auf dem staatlichen Landwirtschaftsamt und Gehört Schwalgwald brach gestern nachmittags ein unbekannter Ursprung ein Brand aus, der die Landwirtschafts- und Gehörtgebäude in ihrer ganzen Ausdehnung einäscherte. Die Heugänge und Rinder konnten noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Die Abschlepparbeiten dauerten bis tief in die Nacht. Die landwirtschaftlichen Maschinen und die Deuorritte sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Die Waldbrände in Südrankreich. Die Waldbrände in Südrankreich nehmen immer größeren Umfang an. Von allen Seiten werden Truppen, Feuerwehrr und Gendarmerte zusammengezogen, um die Katastrophe einzudämmen. In den See-Alpen mühen die Bewohner der Ge-

in das dunkle Gewölge hatte ihre Hand, einen Halt suchend, gestirnt. Man verbarste sie aber auch vergeblich wie eine Statue und starrte hinüber zu der etwa noch zwanzig Schritte entfernten Halle, von deren Stufen sich der Sarg, auf den Schultern gleichzeitig dreifüßiger Männer, langsam herababte.

Adele sah den rosenschnurigen Sarg wohl, aber er bedeutete in diesem Augenblick nichts für sie. Alles war zuckendes Empfinden in ihr, und dieses feste, zuckende Empfinden warf sich hin vor die Füße des Mannes, der unmittelbar hinter dem schmalen Totenschreie herschritt. Ja, das war er! Aufersteh, wie sie ihn sonst auch gesehen, trug er seine breitschulterige Gestalt. Er hatte es verschmäht, den freierlichen Spinder aufzusehen. Sein Haupt bedeckte der weiche, breite Hut, den sie an ihm kannte.

Darunter hervor stammte das Feuerwerk. Seltsam, daß sich gerade darauf zuerst ihre Blicke hefteten, und daß es sie auch jetzt wieder — nur stärker als an dem Augenblick in ihren schmelzenden Gedanken — rüttelte und schüttelte. Sie habe schwer gesündigt, weil ihre Lippen nicht dieses Mal mit heiligem, abendlichem Hauch bedeckt!

Ernst Reinsberg hielt den rechten Arm ausgestreckt, er umschloß zwei schmale Frauenschultern, in innigem Druck, süßend und tragend! Die Schwester schloß und hielt er.

Ein laut sich aufsteigender Qual brach über die Lippen der jungen Frau. Was! Was! Was! Jetzt dachte sie an das weiche, tapfer Ding, das ihr einmal so nahe gestanden! O, wie hatte es nur gesehen können, daß sie eine Minute lang nichts von ihr gewußt — nichts von dem Schmerz dieses jahren Kindes, das seine Mutter so über alles geliebt!

Ein höherer Husten lang zu Adele her, ein Husten, der dem vom Bruderarm umschlungenen schlanken Mädchenkörper ein paar Augenblicke heftig erschütterte. Um Gottes willen, so war sie wohl auch noch krank, die Fernste, die da die vergötterte Mutter begraben mußte —

Alles um sich her vergebend, wollte die junge Frau zu der Freundin hinstürzen — aber aufführend mußte sie von ihrem Vorhaben absehen. Der Schmerz in dem verletzten Fuß hatte sich bis zur Unertügllichkeit gehöhrt. Sie biß die Zähne zusammen, und doch traten ihr die heißen Tränen in die Augen.

Inzwischen hatte sich der kleine Kranzerg um die Leichenhalle herum in Bewegung gesetzt. Adele wandte mit dem ganzen Aufgebot verweilender Willenskraft hinüber. Ihre beiden Hände umspannten in wildem Krampf den Griff des Hagenschirms, der fast die volle Last ihres Körpers tragen mußte. ... Gütlichweise galt es seinen Lungen Weh. Sie wäre sonst hilflos zusammengebrochen.

Die Träger waren mit dem Sarg an der offenen Grube angelangt. Der Prediger trat vor und begann zu sprechen. Es war ein noch junger Mann, und Adele glaubte sein Gesicht schon gesehen zu haben. Jawohl, jetzt erinnerte sie sich — in Gesellschaft Ernst Reinsbergs war sie ihm früher einmal begegnet. Es mußte wohl ein näherer Bekannter von ihm sein — mehr noch, ein Freund gewiß. Denn eine innige Wärme, ein echtes, großes Mitleid sprach aus seinen tiefempfindenden Worten. Er lodte damit nicht nur in die Augen der Frauen, sondern auch in die der Männer ein verstoßte, es Raß.

Das Herz der jungen Freistau trafen seine Worte wie

mit Hammerschlägen, obwohl ihr Ohr gar nicht sah, was es sprach. Die Größe seines Tons warf sie unwillkürlich in einen Abgrund der bittersten Selbstvorwürfe. Sie war bis auf wenige Schritte an die offene Gruft herangelangt. In einer eisernen Grabumfriedigung hielt sie sich fest und starrte hin auf die beiden Geschwister, die so innig umschlungen standen, als seien sie eine einzige Person. Sie waren ja auch einst in ihrer großen, heißen Trauer.

Alte weinte an der Schulter des Bruders. Er sah aber fand keine Träne. Tränen blieben die großen, ersten Tränen, die nicht von dem Sarge wichen. Totenblut war er jedoch, nur das Mal hatte energische Färbung in den männlich bedeutenden Jügen.

Adele hatte von ihrer Brust die beiden Rosen losgemacht, die ihr der alte Pfarrer geschenkt — sie wollte sie dem Sarg nachwerfen in die offene Grube. Untermwegs einen Kranz zu kaufen, daran hatte sie nicht gedacht.

Der Pfarrer hatte seine Rede beendet. Das Gebet war gesprochen. Hohl polterten die ersten Erdschollen nieder auf den Totenschrein.

Da löste Adele die Hand von dem eisernen Gitter, das sie bisher unspannt gehalten. Sie wollte vorwärtschreiten, aber kaum hatte sie den verletzten Fuß gehoben, so peinigte sie ein rasehender Schmerz, der bis in ihr Gehirn emporzudringen schien, und sie schloß zugleich, wie sich alles um sie her zu brechen begann.

Nach tastete sie hinter sich, um den vorigen Halt zurückzugewinnen. Sie griff jedoch in die leere Luft. Man wollte sie wieder vorwärts, um jeden Preis vorwärts, hin zu dem Grab — allein zu dem Tanz der Dinge vor ihren Augen kam ein Säusen und Brausen in den Ohren — sie war noch nie ohnmächtig gewesen — jetzt aber vergingen ihr gewiß die Sinne — es konnte nicht anders sein —

Mit einer letzten Anstrengung suchte sie der heranschleichenden Räumung ihres Bewusstseins Herr zu werden — es brach jedoch wie das Tosen einer Winternacht über sie herein — sie fühlte, ihr Können sei nutzlos — sie mußte sich bezwingen geben —

Alte — Alte — löste es sich ihr wider ihren Willen von den Lippen — dann überließ sie sich der dunklen Gewalt, die stärker war als sie — und fiel —

Nicht aber zu Boden. ... Dort am Grab hatte der trauernde Sohn die heranschleichende schwarze Gestalt bemerkt — ein läches Erschrecken des Erkennens durchdrachte seinen kraftvollen Körper, und das geflossene Blut lehrte in einem heißen Strom in sein Antlitz jura.

Er schüttelte die Schwere, die ihn noch eben im Bann des Todes gehalten, von sich ab. Ohne sich Rechenschaft darüber zu geben, was er tat, durchbrach er mit einer elementaren Bewegung die geschlossene Mauer der Trauererfassung — und kam gerade recht, um die Sinkende in seinen Armen aufzufangen.

Blieb ihr im letzten leichten Augenblick eine Empfindung dafür, an wessen Brust sie gebettet wurde —? Ein leises, ganz leises, unfähig weiches Lächeln umspielte ihre Lippen.

(Fortsetzung folgt.)



Tausendfach bewährte Nahrungsmittel:
Bruchdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.